

Auffahrtspredigt vom 9. Mai 2024, EG Wynental		P301
Text	Mt 26,64	
Thema	Der, der herrscht, der, der kommt	

Jesus vor Augen

Mt 26,64: *Von jetzt an werdet ihr sehen, wie der Menschensohn an der rechten Seite des Allmächtigen sitzt und wie er mit den Wolken des Himmels kommt.*

Liebe Gemeinde. Es sind tumultartige Szenen, die sich rund um Jesus im Palast des Hohenpriesters abspielen (V. 65-68). Der höchste Geistliche zerreisst sein Gewand. „Er hat gelästert!“ – „Jetzt habt ihr die Gotteslästerung gehört!“ – „Schuldig!“ – „Er muss sterben!“ ... so das einhellige Urteil. Dann spuckt man Jesus ins Gesicht! Man schlägt ihn mit Fäusten. Ohrfeigen gibt man ihm. Und wir fragen: Was nur ist geschehen, dass sich religiöse Führer derart verhalten? Weshalb diese Aufregung?

Genau vierundzwanzig Worte sind es, die den Hohen Rat, den Sanhedrin, in Rage versetzt haben. Gemäss geltendem Recht hätte zwischen dem Sonnenuntergang und dem Morgenopfer eigentlich gar kein Gerichtsprozess stattfinden dürfen. Doch das ist jetzt alles egal! Es muss schnell gehen. Man will Jesus loshaben! Viele der haltlosen Vorwürfe lässt der Sohn Gottes unbeantwortet. Deshalb geht der Hohepriester aufs Ganze. Er stellt Jesus unter Eid! Um ihn zu einer Antwort zu zwingen (V. 63): *"Ich beschwöre dich bei dem lebendigen Gott, dass du uns sagst, ob du der Messias bist, der Sohn Gottes!"* Diese Frage beantwortet Jesus gerne. Und so kommen sie offen und ehrlich über seine Lippen, die vierundzwanzig Worte, die den Tumult

auslösen und Jesus das Todesurteil einbringen: *"Es ist so wie du gesagt hast", erwiderte Jesus. "Und ausserdem sage ich euch: Von jetzt an werdet ihr sehen, wie der Menschensohn an der rechten Seite des Allmächtigen sitzt und wie er mit den Wolken des Himmels kommt."* „Es ist so wie du gesagt hast.“ Jesus bestätigt, dass er (a) der Messias und (b) der Sohn Gottes ist. Dann unterstreicht er dies – zur Empörung der Umstehenden – mit zwei Aussagen aus dem Alten Testament. Von beiden Stellen wissen seine Zuhörer haargenau, dass sie vom kommenden Erlöser handeln. Psalm 110,1 spricht vom Herrn, der sich zur Rechten Gottes setzen wird, Daniel 7,13-14 vom Menschensohn, der mit den Wolken des Himmels kommt, um Gottes Reich aufzurichten.

Nun denkt ihr vielleicht schon längst, die Zeit sei stehen geblieben! Was spricht der da vorne dauernd vom Karfreitag! Auffahrt haben wir doch heute! 42 Tage sind seither ins Land gezogen! Doch, frage ich, ist es nicht diese hochexplosive Voraussage Jesu an Karfreitag, die unseren heutigen Festtag ausmacht? Die erste Aussage: *Von jetzt an werdet ihr sehen, wie der Menschensohn an der rechten Seite des Allmächtigen sitzt ...* Im Auffahrtsbericht lesen wir (Mk 16,19): *Der Herr wurde nun, nachdem er mit ihnen geredet hatte, in den Himmel aufgenommen und setzte sich zur Rechten Gottes.* Und dann die zweite Aussage: *... und wie er mit den Wolken des Himmels kommt.* Was sagen die beiden Himmelsboten, die an Auffahrt auf einmal bei den erstaunten Jüngern stehen (Apg 1,11): *"Ihr Männer von Galiläa",*

Auffahrtspredigt vom 9. Mai 2024, EG Wynental		P301
Text	Mt 26,64	
Thema	Der, der herrscht, der, der kommt	

sagten sie, "was steht ihr hier und starrt in den Himmel? Dieser Jesus, der von euch weg in den Himmel aufgenommen wurde, wird genauso wiederkommen, wie ihr ihn habt in den Himmel gehen sehen." Auch heute noch sind es diese zwei Fixsterne, an denen wir uns in der Nachfolge orientieren dürfen: Erstens: Jesus herrscht als König, und zweitens: Jesus kommt wieder in Macht und Herrlichkeit.

a. Jesus herrscht als König: Beginnen wir mit dem ersten Schwerpunkt: Jesus herrscht als König! Was für eine wunderbare Gewissheit! Jesus verheisst es uns: *Von jetzt an werdet ihr sehen, wie der Menschensohn an der rechten Seite des Allmächtigen sitzt.* Himmelfahrt ist die Thronbesteigung Jesu! Der Sohn Gottes übernimmt das Regiment, das ihm sein Vater verliehen hat. Die Zeit der Erniedrigung geht zu Ende. Das Werk Jesu ist vollbracht. Was hat er Grossartiges für uns getan! In die tiefsten Tiefen hat ihn sein Weg geführt: Mensch geworden ist er, ans Kreuz gegangen ist er, unsere Schuld getragen hat er. Gott aber hat ihn von den Toten auferweckt. Es ist der Sieg über Sünde und Tod! Warum ist Jesus diesen Weg gegangen? Aus Liebe zu uns Menschen! Um uns vom Joch der Sünde zu befreien! Um uns vor dem ewigen Verderben zu bewahren! Um uns das ewige Leben zu schenken! Das also ist der göttliche Auftrag, den Jesus erfüllt hat! Darum kam er in diese Welt! Vierzig Tage nach Ostern, an Auffahrt, geht diese Zeit seines irdischen Wirkens zu Ende! Derjenige, der sich erniedrigt hat, wird nun von Gott erhöht. Er empfängt die Würde, die ihm gebührt: den

Ehrenplatz zur Rechten Gottes (Hebr 1,3b): *Nachdem er das Opfer gebracht hat, das von Sünden reinigt, hat er den Ehrenplatz im Himmel eingenommen, den Platz an der rechten Seite der höchsten Majestät.* Zusammen mit seinem Vater sitzt Jesus auf dem himmlischen Thron. Das ist sein rechtmässiger Platz! Am Anfang der Offenbarung beschreibt uns der Apostel Johannes, was für eine gewaltige Herrlichkeit von ihm ausgeht (Offb 1,13-16): *Er trug ein Gewand, das bis zu seinen Füssen reichte, und ein breites goldenes Band um die Brust. Das Haar auf seinem Kopf war weiss wie schneeweisse Wolle. Seine Augen brannten wie lodernde Flammen. Seine Füsse glänzten wie leuchtendes Gold, das im Schmelzofen glüht, und seine Stimme klang wie das Donnern der Brandung. Sieben Sterne hielt er in seiner rechten Hand und aus seinem Mund kam ein scharfes, auf beiden Seiten geschliffenes Schwert. Sein Gesicht leuchtete wie die Sonne in ihrem höchsten Stand.* Wie überwältigend wird es sein, wenn die Gläubigen diese Herrlichkeit nach ihrem Tod eins zu eins miterleben dürfen! „Das wird allein, Herrlichkeit sein, wenn ich anbetend am Throne darf steh'n und meinen Heiland von Angesicht seh'n.“ In dankbarer Anbetung werden wir vor Jesus stehen!

Aber schon jetzt wird uns diese Gewissheit zur Ermutigung: Wenn unser geistiges Auge den Herrn Jesus zur Rechten Gottes sitzen sieht! Alles untersteht seiner Herrschaft! Nichts entgleitet seiner Kontrolle! Kurz vor seiner Rückkehr in den Himmel hat Jesus seine Jünger in Galiläa daran erinnert (Mt 28,18): *Mir ist gegeben alle*

Auffahrtspredigt vom 9. Mai 2024, EG Wynental		P301
Text	Mt 26,64	
Thema	Der, der herrscht, der, der kommt	

Macht im Himmel und auf Erden. Alles ist ihm untertan! Das beginnt mit der Schöpfung! Kürzlich war im «Ethos» von seiner umfassenden Weisheit und Macht zu lesen. Wir alle wissen: Stehendes Wasser beginnt zu stinken, weil darin abgestorbene Lebewesen allmählich in Fäulnis übergehen. Doch warum stinken unsere Weltmeere nicht? Der Schöpfer hat alles wunderbar eingerichtet. Da ist der Salzgehalt von 3 bis 4 Prozent, da sind die Winde, die die Oberfläche bewegen, da sind diverse Meeresströmungen. Leider reicht das aber noch nicht aus, um die grossen Tiefen umzuwälzen! Wie hat der Herr dieses Problem gelöst? Er hat den Mond an den Himmel gesetzt! Durch seine Anziehungskraft lupft er in Zusammenarbeit mit der Sonne die Wassermassen um 5 bis 6 Meter in die Höhe. So heben und senken sich die Weltmeere alle zwölf Stunden! Bis zuunterst werden die Wassermassen ohne Pumpe bestens durchmischt!

Das Schöne ist: Auch wir dürfen uns der umsichtigen Herrschaft dieses wunderbaren Königs unterstellen. «Ihn lass tun und walten! Er ist ein weiser Fürst!» So singen wir es im bekannten Lied von Paul Gerhard: «Befiehl du deine Wege!» Jesus ernährt uns. Jesus beschützt uns. Als Anwalt vertritt er seine Kinder vor Gott! Nur kommt es leider allzu oft vor, dass wir Jesus nicht ganz Herr sein lassen! Bei der Heirat, beim Stellenwechsel, in Krankheitstagen! Anstatt die Angelegenheit Jesus zu übergeben, treffen wir eigenmächtige Entscheidungen. Wie oft muss Jesus zurückstehen, weil wir unseren eigenen Kopf durchsetzen und nicht warten können.

Darum bitten wir: «Herr, lehre mich neu, mein ganzes Vertrauen in dich zu setzen!» Es ist etwas Herrliches, wenn man Jesus Herr sein lässt. Ruhig und gelassen dürfen wir werden, wenn wir denjenigen machen lassen, der auf dem Thron sitzt, den Allmächtigen, den Herrn, dem alle Möglichkeiten offenstehen!

b. Jesus kommt wieder: Wir kommen zum zweiten Schwerpunkt: Jesus kommt wieder! *Von jetzt an werdet ihr sehen, wie der Menschensohn an der rechten Seite des Allmächtigen sitzt und wie er mit den Wolken des Himmels kommt.* Das ist der zweite wichtige Orientierungspunkt für unser Leben. Nicht nur dem Hohenpriester, auch schon seinen Jüngern hat es der Herr erklärt (Mt 24,30): *Und dann wird das Zeichen des Menschensohns am Himmel erscheinen. Alle Völkstämme der Erde werden jammern und klagen, und dann werden sie den Menschensohn mit grosser Macht und Herrlichkeit von den Wolken her kommen sehen.* Die Wolke – wie bei der Wüstenwanderung (vgl. 2Mo 13,21-22) oder auf dem Berg der Verklärung (vgl. Mk 9,7) – als sichtbares Zeichen für die Gegenwart der Herrlichkeit Gottes! Das Besondere dabei ist, dass die Wiederkunft Jesu weltweit – von allen Menschen – beobachtet werden wird (Offb 1,7): *Passt auf! Mit den Wolken wird er wiederkommen. Alle werden ihn sehen, auch die, die ihn durchbohrt haben! Sein Anblick wird alle Völker auf der Erde in schmerzliche Trauer versetzen. Das ist gewiss!* Ja, für viele Unvorbereitete wird es ein beängstigender Moment sein. Schliesslich wird der Herr richten. Lesen wir gemeinsam einige Verse aus

Auffahrtspredigt vom 9. Mai 2024, EG Wynental		P301
Text	Mt 26,64	
Thema	Der, der herrscht, der, der kommt	

Offb 14 (V. 14-16; vgl. Jes 63,2-6; Mt 16,27; Offb 19,11-16): *Dann sah ich eine leuchtende Wolke, auf der jemand thronte, der wie ein Menschensohn aussah. Er trug einen goldenen Kranz und hielt eine scharfe Sichel in seiner Hand. Nun kam ein Engel aus dem Tempel und rief dem auf der Wolke mit lauter Stimme zu: "Gebrauche deine Sichel, denn die Zeit zum Ernten ist gekommen! Die Erde ist überreif dafür."* Da liess der, der auf der Wolke sass, seine Sichel über die Erde fahren und erntete sie ab. Die Vögel des Himmels werden zum grossen Mahl Gottes eingeladen werden (Offb 19,17-18): *Und ich sah einen Engel in der Sonne stehen, und er rief mit grosser Stimme allen Vögeln zu, die hoch am Himmel fliegen: Kommt, versammelt euch zu dem grossen Mahl Gottes, dass ihr esst das Fleisch der Könige und der Hauptleute und das Fleisch der Starken und der Pferde und derer, die darauf sitzen, und das Fleisch aller Freien und Sklaven, der Kleinen und der Grossen!* Jesus selbst wird an verschiedenen Orten rund um Israel in die kriegerischen Auseinandersetzungen eingreifen. Dort nämlich wird der Herr die Völker dieser Erde zu diesem Zeitpunkt versammelt haben. Den gläubigen Überrest rettet Jesus aus ihrer Bedrängnis. Als Richter wird er das Unrecht bestrafen und dem Recht zur Geltung verhelfen. Das Gericht wird vollstreckt. Gottes Sohn wird die Menschheit davor bewahren, sich selbst zu zerstören.

Damit einhergehen werden, wie uns die Propheten ankündigen, gewaltige geologische Veränderungen, welche die Oberfläche unserer Erde wie zu Zeiten der Sintflut umgestalten werden.

So wird Jesus – durch die Zeit dieser Umwälzungen hindurch – sein Reich aufrichten. Wie es der Prophet Daniel in den Versen, auf die Jesus vor dem Hohenpriester Bezug nimmt, schon längst verheissen hat (Dan 7,13-14): *Da kam mit den Wolken des Himmels einer, der aussah wie der Sohn eines Menschen. Man führte ihn zu dem, der uralt war, und verlieh ihm Macht und Ehre und übergab ihm die Herrschaft. Die Menschen aller Völker, Nationen und Sprachen dienten ihm. Seine Herrschaft ist ewig, sie wird nicht vergehen, sein Reich wird niemals zerstört.* - Dann wird, so sagt es der Prophet Sacharja (Sach 14,9), *Jahwe König über die ganze Erde sein. An jenem Tag wird Jahwe der Einzigartige sein und sein Name der alleinige.* Dann also wird die Herrschaft Jesu, um die wir jetzt schon im Glauben wissen, endgültig für alle sichtbar sein!

So wollen wir Jesus nicht nur als den König, sondern auch als den Wiederkommenden vor Augen haben! Auch wenn alle um uns herum spotten, dürfen wir zu jenen gehören, die (2Tim 4,8) *sein Erscheinen lieb gewonnen haben, die (NeÜ) sich auf sein sichtbares Wiederkommen freuen.* So wie die Braut dem Hochzeitstag entgegenfiebert! Der Herr wünscht sich treue, wachende Diener mit brennenden Lampen! Jünger, die sich nicht von irdischen Angelegenheiten gefangen nehmen lassen! Nachfolger, die sich nicht wieder in den Sumpf der Sünde hineinziehen lassen. *Seid wachsam, ermutigt uns Jesus (Lk 21,36), und hört nicht auf zu beten, [...] damit ihr zuversichtlich vor den Menschensohn treten könnt.* Ja, lasst uns seine Gegenwart suchen! Amen.